

# V

**Vak Karl**, \* 17. 2. 1930 Wien, † 28. 7. 2001 Wien, Bankmanager, Jurist, Staatswissenschaftler, G. Dr. Gertrude. War nach dem Stud. (Dr. jur.) ab 1949 in der Girozentrale u. in der Bank der österr. Sparkassen tätig, wechselte jedoch 1955 zur → Zentralsparkasse der Gemeinde Wien (Band 5; ab 1990 „Zentralsparkasse u. Kommerzbank“), die er 1977–90 als Generaldir. leitete (in seine Ära fiel u. a. der 1988 begonnene Umbau der Hauptanst. zum Kundenzentrum W.-Mitte). V. war außerdem Vorst.-Vors. der Wr. Landeshypothekbank. Er veröffentlichte zahlr. Abhandlungen zu Fragen des Bank- u. Kreditwesens, dar. Management u. Sozialismus (1972), Management u. Ges. (1975), Strukturpolit. Aufgaben der Kreditunternehmen (1984), Strukturen der Zukunft (1985) u. Wertpapier Lit. u. Geld (1987). GEZ (1980), Dr. h. c. Univ. Budapest (1988), GrSEZ (1988), Ehrensenator der Wirtschaftsuniv. W. (1988).

Lit.: Who is Who (1995); Bruckmüller.

**Vera-Ferra-Mikura-Weg** (17, Dornbach), ben. (4. 5. 2004 GRA) nach der Schriftstellerin, Lyrikerin, Kinder- und Jugendbuchautorin Prof. V. F.-M. (\* 14. 2. 1934 Wien, † 9. 3. 1997 Wien).

Lit. (zur Person): Bruckmüller.

**Verein für Geschichte der Stadt Wien. Ergänzungen:** Präsidentin: OBIBLRin Dr. Klaralinda Ma (Wahl in der Vollversammlung v. 12. 3. 2003 als Nfg.in von Felix Czeike). Zusammensetzung des Vorstands 2004: Vizeprärs. SR Dr. Helmut Kretschmer (WStLA), Generalsekr. Dr. Karl Fischer MAS (WStLA), Kassenverw. OAR Kurt Lafar; weitere Vorstandsmitglieder (in alphabet. Reihung): Regg.-R. Ing. Walther Brauneis, Dr. Felix Czeike MAS, Dr. Elfriede Faber (Bezirksmuseum), SR Dr. Renata Kossal-Mikula (Wien Museum), HR Hon.-Prof. Dr. Lorenz Mikoletzky MAS (Österr. Staatsarchiv), Dr. Walter Obermaier (WStLB), Archivdir. Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Oppl MAS (WStLA), Dr. Susanne C. Pils MAS (WStLA), OAR Mag. Willibald Rosner (Lkde. NÖ), Univ.-Prof. Dr. Martin Scheutz, Univ.-Prof. Dr. Andreas Weigl. Ständ. Publikationen des Vereins: VJS „Wr. Geschichtsbll.“ (Red. OBIBLRin Klaralinda Ma), Jahrbuch „Wr. Studien“ (Red. Karl Fischer), „f&b“ (Forschungen u. Beiträge zur Wr. Stadtgesch.; Red. Susanne C. Pils). In Kooperation mit der AG der Wr. → Bezirksmuseen (in diesem Band, Details) erscheinen seit 2001 Beihefte der WGBll. für jedes einzelne Museum; weitere Beihefte enthalten seit den 70er Jahren u. a. Begleittexte zu den Archiv-ausst.en. Sonderpublikationen sind die (zuletzt im Vlg. Pichler erscheinende) vom Verein betreute „Gesch. der Stadt W.“ (bisher erschienen Polit. Gesch., Wirtschafts-

gesch., Theatergesch.; im Stadium des Erscheinens Musikgesch.) sowie Registerbände zu den Vereinspublikationen (zuletzt für die Jahre 1977–2002 von Ingrid Ganster). Der Verein hatte 2004 über 1.500 Mitgl. Die Ehrenmitgliedschaft wurde an Richard Perger (2002) u. Felix Czeike (2003) verliehen. Anlässl. der Feiern zum 150-Jahr-Jubiläum der 1853 erfolgten Vereinsgründung tagte im Herbst 2003 die von Archivdir. Dr. Ferdinand Oppl (WStLA) nach W. eingeladene „Commission internationale pour l'histoire des villes“ im Gasometer D.

Lit.: Andrea Traxler, Die Mühen der Ebene. 150 J. „VGStW“, in: WZ (Extra), 3./4. 10. 2003, 5.

**Vereinte Nationen** → UNESCO (→ Weltkulturerbe), → UNO (→ Vienna International Centre); → Platz der Vereinten Nationen (22; alle Stichwörter in diesem Band).

**Verosta Stephan**, \* 16. 10. 1907 Wien, † 7. 12. 1998 Wien, Völkerrechtler, Diplomat. War 1932–38 (Völkerrechtsabt.) u. ab 1945 Mitarb. des Außenministeriums (1938–45 aus polit. Gründen suspendiert); bis 1938 unterrichtete er auch an der Konsularakad. 1945 beteiligte er sich am Wiederaufbau des auswärt. Dienstes. 1946 veröffentlichte V. das Werk „Die Satzung der Vereinten Nationen u. das Statut des Internat. Gerichtshofs“ u. habil. sich an der Univ. W., 1948 folgte „Die internat. Stellung Österr.s 1938–47“. Nach einem Auslandsposten (Budapest) erfolgte 1953 seine Bestellung zum Ltr. der Völkerrechtsabt. (als Nfg. von Ignaz → Seidl-Hohenveldern; in diesem Band). 1955 war er an der Ausarbeitung des Österr. Staatsvertrags u. des Neutralitätsges.es beteiligt („Die dauernde Neutralität“, 1967); er vertrat die Ansicht, dass Österr. 1938 nicht annektiert, sondern okkupiert worden sei u. setzte sich nachdrükl. dafür ein, dass die aus der Moskauer Deklaration (1943) stammende Mitverantwortungsklausel aus dem Staatsvertragstext gestrichen wurde. 1956–61 war V. Botschafter in Polen, 1962–80 wirkte er (als



Stephan Verosta. Foto.

Nfg. des verstorbenen Alfred → Verdross-Droßberg [Band 5]) an der Univ. W. als o. Prof. für Völkerrecht u. das Recht internat. Organisationen in W. („Theorie u. Realität von Bündnissen“, 1971), außerdem 1877–81 als österr. Vertreter in der UN-Völkerrechtskomm. Nach seiner Emer. widmete er sich hist. Themen seines Fachgebiets u. veröffentlichte 1988 das Werk „Kollektivaktionen der Mächte des Europ. Konzerts 1877–1914“ sowie 1996 das 2-bänd. Werk „Die völkerrechtl. Praxis der Donaumonarchie von 1859 bis 1918“.

Lit.: Personenlex.; Bruckmüller.

**Veza-Canetti-Park** (2, Ferdinandstr. 22, Tempelg. 10), ben. (2. 6. 2003 GRA) nach V. → Canetti (*in diesem Band*).

**Vicki-Baum-Platz** (4, vor Wiedner Hauptstr. 36, Ecke Waagg. 2), ben. (12. 10. 1999 GRA) nach der Schriftstellerin V. → Baum (\* 14. 1. 1888 Wien, † 29. 8. 1960 Hollywood, USA; *Band 1*).

**Viennabike**, ein von Sozdem. u. Grünen gemeinsam ausgearbeitetes und vom GR beschlossenes Projekt, das der Bevölkerung von Firmen gesponserte (u. werbl. genutzte) Leihfahrräder zur Verfügung stellt, die jedoch nur in den inneren Bezirken benutzt werden dürfen. Nach Schwierigkeiten, die durch Vandalismus, Diebstahl u. unbefugte Benützung entstanden waren, wurde die Aktion vorübergehend eingestellt u. neu konzipiert. → Citybike, Wiener.

**Vienna Bio Center Prisma** (3, ehem. Rinderschlachthof St. Marx). Das Bauvorhaben (Bauherr ist die AGEI [Akademie-Gebäude-Errichtungs- u. Instandhaltungs-GmbH]), dessen Planung Arch. Boris Podrecca übertragen wurde, geht auf ein internat. Gutachterverfahren im Jahr 2000 zurück. Das urspr. preisgekrönte Wettbewerbsprojekt wurde im Zuge der Planung um ein zusätzl. Forschungsobjekt erweitert. Der Mutterbau der Anlage in der Dr.-Bohr-G. (23.000 m<sup>2</sup>) nimmt das Inst. für Molekulare Biotechnologie (IMBA) u. das Gregor-Mendel-Inst. für Molekulare Pflanzenbiologie (GMI) auf, im neu hinzugefügten Baukörper (7.500 m<sup>2</sup>) das V. B. C., in dem private Forscherteams aus dem Sektor der Biotechnologie untergebracht sind. Die im Juni 2003 begonnene Anlage wird im Apr. 2005 fertig gestellt. Es handelt sich um das bedeutendste technopol. Leitprojekt der Stadt W. → Campus-Vienna-Biocenter (*in diesem Band*).

Lit.: wettbewerbe. Architekturjournal, 24 (2000), Nr. 198/199, 106ff. (Wettbewerbe); 27 (2003), Nr. 231/232, 106ff.

**Vienna-City-Marathon**, internationaler Laufwettbewerb über die legendäre Distanz von 42,195 km (die in einem eigenen Bewerb auch in Stafettenform bewältigt werden darf [4 Teilstrecken]), der vorwiegend für Amateure gedacht ist. Der 1984 erstmals veranstaltete Bewerb (790 Läufer/innen) erfreute sich rasch steigenden Zuspruchs. Am 20. Lauf am 25. 5. 2003 nahmen rund 25.000 Läufer/innen aus 50 Nationen teil, dar. allein über 1000 aus Dtschld. (2004: ca. 20.000). Der Start erfolgt vor der UNO-City u. geht über die Reichs-

brücke in die Stadt. Die Routen wechseln, beziehen aber im Allgemeinen den Prater (Lusthaus), Schloss Schönbrunn u. die Ringstraße (Ziel bspw. Rathauspl. oder Heldenpl.) ein. Beim Marathon 2000 wurden Streckenrekorde für Männer (Willy Cheruiyot, Kenia, 2:08,48) u. Frauen (Maura Viceconte, Ital., 2:23,47) aufgestellt. Beim Lauf am 16. 5. 2004 stellte Samson Kandie (Kenia) einen neuen Rekord auf (2:08,35).

Lit.: Berichte in Tagesztg.en.

**Vienna DC** → Donau-City (22; Kargan).

**Vienna International Centre** (abgek. VIC; „Internat. Amtssitz- u. Konferenzzentrum W.“, gebräuchl. Kurzbezeichnung „UNO-City“; 22, Wagramer Str. 5). *Ergänzungen:* Das VIC ist neben New York, Genf u. Nairobi einer der vier Amtssitze der Vereinten Nationen (UN) u. seit 23. 8. 1979 (an diesem Tag erfolgte die feierl. Eröffnung) Sitz einer Reihe von UN-Organisationen u. Büros. Im Haus befinden sich: das Büro der Vereinten Nationen in W. (UNOV), das Büro für Drogen- u. Verbrechensbekämpfung (UNODC), das Büro für Weltraumfragen (OOSA), die Abt. für Internat. Handelsrecht (UNICTRAL), die Organisation der UN für industrielle Entwicklung (UNIDO), die Internat. Atomenergie Organisation (IAEO), die Vorbereitende Komm. für die Organisation des Vertrags über das umfassende Verbot von Nuklearversuchen (CTBTO PrepCom) u. kleinere Büros u. Einheiten der UNO. Im Besucherzentrum werden Souvenirs u. UNO-Bfm. angeboten (eigenes Postamt). Die Gesamtfläche beträgt 180.000 m<sup>2</sup>, die Büronutzfläche 80.000 m<sup>2</sup>, die Gesamtgeschossfläche 230.000 m<sup>2</sup> u. die Fensterfläche 63.000 m<sup>2</sup>. In unmittelbarer Nähe entstanden ab den 90er Jahren des 20. Jh.s (insbes. an der Wagramer Str. u. auf der sog. „Donauplatze“ [Überbauung der Stadtautobahn am li. Donauufer]) eine Reihe markanter Büro- u. Wohnhochhäuser (bspw. → Andromeda-Turm, → Ares Tower, → Saturn Tower u. das Technologiezentrum [→ Tech Gate mit Technologie-Turm; *alle Stichwörter in diesem Band*]). – *Künstlerische Ausstattung (z. Zi. der Eröffnung):* Die Aktionäre des Zentrums beschlossen, dass das Gebäude auch einen repräsentativen Querschnitt durch die österr. Gegenwartskunstszene aufnehmen u. wiedergeben soll, u. stellten für die künstler. Ausstattung einen Betrag von 19 Mio S zur Verfügung. Es handelte sich um Ankäufe von ausschließl. österr. Künstlern, die von einer Fachjury vorgeschlagen wurden; nur die Skulptur auf der Plaza (Avramidis), die Glasfenster im Meditationsraum (Declewa) u. ein Gobel (Seidl-Reiter) wurden ausgeschrieben, wobei die gen. Künstler als Sieger aus den Einreichungen hervorgingen. Werke folgender (alphabet. gereihter) Künstler(innen) bilden die Grundausrüstung (durch Geschenke von Künstlern kam es in der Folgezeit zu Erweiterungen): Marc Adrian (Hinterglasmontage Triptychon „Terme“); Christian Attersee (Bild „Tischchecksonnen“, Mischtechnik auf Platten); Joannis Avramidis (Bronzeguss-Skulptur „Polis“); Wander Berton (Bronze-Messing-Relief „Concordia“); Oskar Botoli (Triptychon „Menschen“ aus Carrara-Marmor);

Günter Brus („Paradiesfrüchte“-Zykluszeichnungen); Mario Decleva (Glasfenster im Meditationsraum); Georg Eisler (Ölbild auf Leinwand „Neumarkt, Frühling“); Adolf Frohner (2 Wandbilder, Öl auf Leinwand); Roland Göschl (Holzskulptur „Stützende Figur“); Rudolf Hausner (Ölbild auf Holz „Schmetterlingsbaum“); Oskar Höfinger (Reliefskulptur „Lebensrune“ aus Chrom-Nickel-Stahl); Rudolf Hoflehner (Triptychonbild „Am Tag der ersten Mondlandung“); Giselbert Hoke (Kupfer-Email-Relief „Klagenfurter Kreuzigung“); Wolfgang Hollegah (Ölbild auf Leinwand); Alfred Hrdlicka (Bronzerelief „Metamorphose vom Troglodyten zum Homo sapiens“); Friedensreich Hundertwasser (Gobelin „La Pioggia – Stadt unter dem Regen“); Johann Jascha (Grafiken „Einräumen“ u. „Im Gespräch“); Martha Jungwirth (Zeichnung „Indesit – Hausfrauenmaschine“); Rudolf Kedl (Kupfer-Relief „Lebensbäume – Metamorphosen“); Karl Korab (Ölbild auf Leinwand); Maria Lassnig (Ölbilder auf Leinwand „Die Last des Fleisches“ u. „Rast der Kriegerin“); Josef Mikl (Ölbild auf Leinwand „Große Figur“); Hermann Nitsch („Aktionsmalerei 1962“, Dispersion auf Leinwand); H. J. Painsitz (Ölbild auf Leinwand „An Stelle von“); Max Peintner (Ölkreidebild „Unwillkür. Kopfbewegung“); Peter Pongratz (Ölbild auf Leinwand); Markus Prachensky (Lackbild auf Leinwand „Rouge sur blanc“); Karl Prantl (Meditationsstein-Serpentin im Meditationsraum); Arnulf Rainer (Ölbild auf Leinwand „Visagen“); Kurt Regschek (Ölbild auf Leinwand); Fritz Riedl (Gobelin); Josef Schagerl (Chrom-Nickel-Stahl-Relief „Sonne im Rechteck“); Edda Seidl-Reiter (Gobelin „fairy-tale“); Hans Staudacher (Ölbild auf Leinwand u. Collagen „Geburtstagspoesie“); Ferdinand Stransky (Ölbild „Bäume“); Andre Verlon (Bild-Collage „Man after the Hydrogenbomb“); Waltraud u. Arthur Viehböck (Reliefkomposition aus Chrom-Nickel-Stahl); Max Weiler (Eitempera auf Leinwand „Landschaft mit rosa Himmel“). *Verweise auf inzw. verstorbene Künstler, die im Lex. behandelt sind, wurden nicht vorgenommen.*

**Viktor-Frankl-Hof** (2, Zirkusg. 52), städt. Wohnhausanlage, ben. (20. 10. 1998 GRA) nach dem Psychologen u. Neurologen V. E. → Frankl (*in diesem Band*), feierl. eröffnet am 21. 5. 1999.

**Viktor-Matejka-Stiege** (6, Abgang von der Kaufnitzg. zur Eggerthg. bzw. Luftbadg.), ben. (17. 4. 1998 GRA) nach V. → Matejka (*in diesem Band*).

**Villa Eisler** (19, Grinzing Steig 5), eine 1934 von Arch. Rudolf Eisler für eigene Wohnzwecke konzipierte u. err. Villa (mit Flachdach).

**Villa Langer** (13, Beckg. 30), erb. 1900/01 nach Plänen von Josef → Plečnik (*Band 4*); die Straßenseite weist florale Putzreliefformen auf, besitzt ein bmkw. Holz-Metall-Glas-Portal u. eine originale Garteneinfriedung.

Lit.: Dehio 10–19 u. 21–23, 224.

**Villa Römmlinger** (13, Beckg. 39), erb. 1913 nach Plänen von Carl Witzmann; 3-geschoss. Jugendstilvilla

auf unregelmäß. Grundriss, mit Walmdach, straßenseitig in Arkaden geöffneter Portikus u. gartenseitig Loggia. Im Zuge der 2003 abgeschlossenen Renovierung erfolgte die Aufteilung auf 3 Luxuswohneinheiten u. eine Nutzfläche für Büro oder Ordination im Souterrain.

Lit.: Dehio 10–19 u. 21–23, 224.

**Vogel Robert**, \* 3. 7. 1909 Wien-Hernals, † 29. 11. 2001 Unterdambach (NÖ), Haus „Harmonie“, Pionier des österr. Blindenwesens, G. (1935) Anna Sandera (deren Eltern in der Siedlungsanlage → Rosenhügel [Band 4 u. *Ergänzung in diesem Band*] wohnten; † 8. 1. 1996, Frdh. St. Christophen, NÖ). Wohnte mit seinen Eltern 17, Lorenz-Bayer-Pl. 1, besuchte die Bürgerschule, trat 1923 in eine kaufmänn. Lehre ein, erkrankte jedoch im Alter von 19 Jahren an einer unheilbaren Augenkrankheit, die rasch zur fast völl. Erblindung führte; er fand Aufnahme im → Blindenheim der Israelit. Kultusgmde. 19, Hohe Warte 32 (*Neufassung in diesem Band*). 1929 wurde er Vertreter für Blindenerzeugnisse u. Parfümerieartikel, nach einiger Zeit konnte er ein eigenes Geschäftslokal in Ottakring erwerben. Von den Natsoz. aus W. vertrieben (sein Geschäft wurde enteignet), fand V. mit seiner Frau in den Niederlanden Zuflucht. Der 1924 von Jakob Wald (1887–1952), dem So. eines galiz. Rechtsanwalts, gegr. „Bund (ab 1935 Hilfsgemeinschaft) der Späterblindeten Österr.“ u. der „Verband der Blindenvereine Österr.“ wurden von den Natsoz. 1938 aufgelöst u. in den „Reichsdt. Blindenverband“ übergeleitet (am 4. 5. 1946 außer Kraft gesetzt). 1942 wurde V. ins



Robert Vogel an der Brailleschreibmaschine. Foto, 1959.

KZ Aamersfort eingeliefert, kam aber wie durch ein Wunder frei. 1947 kehrte die Familie nach W. zurück; man wohnte im Familienkreis Am Rosenhügel. V., der sich im KZ durch ein Gelübde gebunden hatte, sich im Fall des Überlebens dauernd für Blinde einsetzen zu wollen, nahm Kontakt mit Wald u. seinen Helfern auf u. wurde zu dessen Stv. gewählt; das Vereinslokal befand sich 12, Singrienerg. 19. Bereits 1951 konnte in Unterdambach bei Neulengbach das Haus „Harmonie“ als Erholungs- u. Pensionistenheim erworben werden (Mahnmal für die 144 in Konzentrationslagern umge-



## Volksbegehren

kommenen Blinden von Franz Anton → Coufal (*in diesem Band*), enth. 2000). Als Wald am 9. 9. 1952 verstarb, wurde V. zu seinem Nfg. gewählt. Ab 18. 1. 1956 erschien die Monats-Zs. „Unser Schaffen“. 1964–83 wohnte das Ehepaar V. mit seinen drei Kindern im Haus 12, Strohhbergg. 1 (GT, enth. 16. 10. 2003). 1982 veröffentlichte V. „Zwischen hell u. dunkel. Erlebtes u. Nacherzähltes“. Im Apr. 1995 übergab V. die Geschäfte seinem So. Heinz V. Zahlr. Auszeichnungen, dar. SEZ, GVZ Republik, GrEZ Land NÖ, Henry-Dunant-Med., Prof.-Dr.-Julius-Tandler-Med. der Stadt W., Viktor-Keldorfer-Med. des Wr. Schubertbunds.

Lit.: Luise Roubal, Prof. R. V., in: Meidling. Bil. des Bezirksmus.s, H. 60 (2003), 4ff.

**Volksbegehren. Ergänzung:** Neben der → Volksabstimmung (*Band 5*), deren Ergebnis für den Nationalrat verbindl. zu vollziehen ist, u. der Volksbefragung, deren Ergebnis für die Regg. ledigl. eine Orientierungshilfe darstellt, kennt das österr. Recht auch das V., das von der Regg. abzuhalten ist, wenn eine ausreichende Zahl von unterstützenden Unterschriften vorgelegt werden kann. Das Ergebnis von V. ist für die Regg. nicht verbindl., doch verhandeln die polit. Parteien über eine prozentuale Mindestgrenze, ab der anschl. bindend eine Volksabstimmung durchzuführen ist. – In Bd. 5 zu streichen sind die Nrn. 17 u. 18. Die Ergebnisse der V. 1 bis 16 sind weiterhin Bd. 5 zu entnehmen. Ab Nr. 17 folgen in nunmehr vervollständigter Neureihung die endgült. Ergebnisse für W. (fallw. auch für Österr.) sowie die Angabe, wieviel Prozent der Wr. Stimmberechtigten das V. durch persönl. Unterschrift auf den Sammelstellen oder durch Unterstützungserklärung unterstützt haben. – 17. V. Pro Motorrad (1995): 13.310 Unterschriften (einschl. 923 Unterstützungserklärungen; 1,2%). – 18. Tierschutz-V. (1996): 126.561 Unterschriften (11,43%). – 19. Neutralitäts-V. (1996): 91.350 Unterschriften (einschl. 3.153 Unterstützungserklärungen; 8,25%). – 20. V. gegen Gentechnik (7.–14. 4. 1997): 1.225.790 Unterschriften (in W. 243.313; 22,06%). – 21. Frauen-V. (7.–14. 4. 1997): 644.665 Unterschriften (in W. 163.115; 14,79%). – 22. V. Atomfreies Österr. (24. 11.–1. 12. 1997): 248.787 Unterschriften (in W. 59.644; 5,46%). – 23. V. Schilling-Volksabstimmung (24. 11.–1. 12. 1997): 253.949 Unterschriften (in W. 62.457; 5,72%). – 24. Familien-V. (9.–16. 9. 1999): 9.576 Unterschriften (einschl. 146

Unterstützungserklärungen; 0,88%). – 25. V. Neue EU-Abstimmung (29. 11.–6. 12. 2000): Unterschriften in W. 55.168 (einschl. 4.714 Unterstützungserklärungen; 4,64%). – 26. Bildungsoffensive u. Studiengebühren-V. (6.–13. 11. 2001): 44.456 Unterschriften in W. (einschl. 7.546 Unterstützungserklärungen; 4,08%). – 27. V. Veto gegen Temelin (14.–21. 1. 2002): 169.613 Unterschriften in W. (einschl. 2.862 Unterstützungserklärungen; 15,4%). – 28. V. Sozialstaat Österr. (3.–10. 4. 2002): 150.587 Unterschriften in W. (einschl. 12.556 Unterstützungserklärungen; 13,72%) – 29. V. gegen Abfangjäger (29. 7.–5. 8. 2002): 111.868 Unterschriften in W. (einschl. 1.560 Unterstützungserklärungen). – 30. V. Atomfreies Europa (10.–17. 6. 2002): 32.255 Unterschriften in W. (einschl. 1.349 Unterstützungserklärungen; 2,93%). – 31. Pensionsvolksbegehren (22.–29. 3. 2004; erstm. Verwendung einer Online-Stimmliste, die Mehrfachunterstützungen unterbindet): 124.062 Unterschriften in W. (einschl. 55 Unterstützungserklärungen; 11,25%). (*Die Daten stellte dankenswerter Weise die MA 62 zur Verfügung.*)

**Volkszählung** (2001) → Bevölkerung (*in diesem Band*), → Kraftfahrzeuge (*in diesem Band*).

**Votivkapelle** „Zur hl. Anna“ (17, Dornbacher Str. bei 121), kleiner neobarocker Saalbau mit eingezogenem polygonalem Schluss u. östl. Sakristieanbau nach Plänen von Johann Steinmetz. Die Südfassade ist durch einen Volutengiebel geschmückt, in dem sich in einer Nische die Figurengruppe Hl. Anna Selbdritt (16. Jh.?) befindet. Über dem steingehauenen verdachten Rechteckportal ist ein querovales Fenster angebracht, das ein Glasmaillonn der hl. Anna sowie eine dat. (1909) kais. Widmungsinschrift besitzt. Re. neben dem Portal Steinkruzifix von Pietro Silvestro de Caradea (um 1720), vor der Kapelle „Kaiser-Eiche“ (Pflanzung 1910 anlässlich des 80. Geburtstags Ks. Franz Josephs I.) samt Gedenkstein. Das Kapelleninnere weist eine Reihe älterer Ausstattungstücke auf (Bild „Hl. Sippe“ am Altar, 1717; steinerner Opferstock, 1739; barocke Ölgemälde [Kreuzigung u. 3 Heiligenbilder] sowie 4 barocke Skulpturen; Glasschrein mit Roncailledekor; halbfigur. Wachsrelief Hll. Anna u. Maria, M. 18. Jh.; Votivbild, 1813).

Lit.: Dehio 10–19 u. 21–23, 425.

**Votivpark** (9, hinter u. zu beiden Seiten der → Votivkirche [*Band 5*]), ben. (20. 10. 1998 GRA) nach dieser Kirche.